

40 Jahre Rettung der Frankfurter Straßenbahn

Wir feiern



18. September 2026 • 16 Uhr • Paulsplatz

- Zeitzeugen berichten über das erfolgreiche **Bürgerbegehren und die Verfügung des Regierungspräsidenten vor 40 Jahren**
- Ausstellung historischer Dokumente und Fotos
- Informationen zur Frankfurter Straßenbahn von heute, als ein wichtiger Bestandteil der **Verkehrswende** und notwendiger Baustein zur Klimaneutralität

Warum musste die Straßenbahn in Frankfurt vor 40 Jahren „gerettet“ werden?

Im Herbst 1986 sollte die „schienenfreie Innenstadt“ in Frankfurt durchgesetzt werden. Die Pläne der damaligen CDU-Stadtregerung und des Frankfurter Verkehrs- und Tarifverbunds FVV, dem Vorläufer des RMV, sahen vor, mit der Eröffnung der U-Bahn-Linien U6 und U7 sämtliche Straßenbahnlinien am Rande der Innenstadt zu kappen. Damit sollte ein behaupteter „Parallelverkehr“ zwischen ober- und unterirdischen öffentlichen Verkehrslinien vermieden und die teuren U-Bahn-Linien zulasten der Straßenbahn besser ausgelastet werden.

Ein breites gesellschaftliches Bündnis von Verkehrs-, Umwelt- und Stadtteilinitiativen sowie Sozialverbänden, Kirchen, Oppositionsparteien und anderen Bürgergruppen, die sich in der Aktion „Rettet die Straßenbahn“ zusammenschlossen, wehrte sich dagegen. Sie starteten 1985 ein Bürgerbegehren. 65.000 Frankfurterinnen und Frankfurter unterschrieben die Forderung nach Erhalt der Straßenbahnlinien durch die Frankfurter Innenstadt. Das erfolgreiche Bürgerbegehren konnte jedoch nicht verhindern, dass die CDU-Stadtregerung ihren Beschluss zur Durchsetzung der „schienenfreien Innenstadt“ wiederholte, nachdem das Bürgerbegehren in der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt wurde.

Jedoch verfolgte der Regierungspräsident in Darmstadt den breiten Bürgerprotest in Frankfurt aufmerksam und war von den Argumenten überzeugt. Er verfügte am 12. September 1986, dass die damals über die Altstadtstrecke (Braubachstraße, Willy-Brandt-Platz, Münchner Straße) fahrenden Straßenbahnlinien nicht eingestellt werden durften. Damit blieb die Altstadtstrecke erhalten, während alle anderen Straßenbahnstrecken durch die Innenstadt umgehend abgebaut wurden. Die neue Stadtregerung aus SPD und Grünen fasste nach der darauffolgenden Kommunalwahl den Beschluss zum Wiederausbau der Frankfurter Straßenbahn. Es dauerte zehn Jahre, bis im September 1999 nach weiteren politischen Diskussionen die neue Ausbaustrecke über die Konstablerwache mit Anschluss an die Altstadtstrecke eröffnet wurde. Sie wurde damit zum Herzstück eines neuen Straßenbahnnetzes in Frankfurt mit durchgehenden, stadtteilverbindenden Straßenbahnlinien.

Diesen Erfolg feiern wir heute mit unserer Veranstaltung.

Das damalige Ereignis hat auch heute eine große Bedeutung für das kommende ÖPNV-Netz in Frankfurt:

- Die Straßenbahn hat heute eine ganz wichtige Bedeutung für den Weg zu einem nachhaltigen, klimafreundlichen Verkehrssystem in Frankfurt.
- Die damaligen Gründe für Erhalt und Ausbau der Frankfurter Straßenbahn gelten nach wie vor. Der Ausbau und die Unterhaltung von Straßenbahnstrecken sind wesentlich kostengünstiger als der von unterirdischen U-Bahn-Strecken.
- Deshalb sollte vor Beschlüssen zur Verlängerung von U-Bahn-Strecken, beispielsweise auf den Sachsenhäuser Berg oder nach Bergen, eine ernsthafte Betrachtung oberirdischer Straßenbahnvarianten erfolgen. Wir fordern eine breite Beteiligung der betroffenen Bevölkerung und sachkundiger Verbände beim Ausbau strittiger Varianten – vor einer Entscheidung für eine der möglichen Varianten.

Uns geht es nicht nur darum, an die Erfolge vor 40 Jahren zu erinnern.

Es geht auch um den weiteren Ausbau des Frankfurter Straßenbahnnetzes als modernes, stadtverträgliches Verkehrsmittel und den Einbezug der Bevölkerung in die Entscheidungsfindung.